



Grüne Liste

Mensch und Umwelt

Gemeinderatsfraktion Möglingen

Cristina Isabel Da Silva Campos
Matthias Häcker
Serap Han
Brigitte Muras
Dr. Stefan Widmaier

Sitzung des Gemeinderats am 12. März 2020

TOP 2 Verabschiedung der Haushaltssatzung und des Haushaltsplans 2020, des Investitionsprogramms bis 2023 und des Wirtschaftsplans des Wasserwerkes für das Wirtschaftsjahr 2020

Stellungnahme der Grünen Liste – Mensch und Umwelt

Sehr geehrter Frau Bürgermeisterin Schwaderer, sehr geehrter Herr Mogler, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren.

Heute stimmen wir über den Haushaltsplan 2020 ab. Damit stimmen wir heute auch über die Schwerpunkte der Gemeindeentwicklung für die kommenden Jahre ab.

Herrn Mogler möchte ich im Namen der Fraktion für die Aufstellung des Haushaltsplans danken, ebenso allen beteiligten Mitarbeiter*innen der Verwaltung. Die Eckdaten mit den relevanten Zahlen und Erläuterungen zum Haushaltsplan 2020 sind in der 6. Ausgabe (06.03.2020) der Möglinger Nachrichten sehr gut dargelegt.

Die Darstellung des Haushaltsplans ist trotz Umstellung auf das Neue kommunale Haushalts- und Rechnungswesen, oder einfach Doppik genannt, gut nachvollziehbar. Das nun Ressourcen orientierte Rechnungswesen fordert den Ressourcenverbrauch zu erwirtschaften. Für das HHJ 2020 sind Abschreibungen in Höhe von 2.175.820 € veranschlagt. Durch die beabsichtigten Investitionen wird dieser Anteil in den kommenden Jahren noch ansteigen. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass sich die Einnahmenseite entsprechend nach oben entwickeln muss. Durch die seit 2010 gute konjunkturelle Lage sind wir verwöhnt. Seit Trump, Brexit, Dieselskandal, Niedrigzinsphase, Negativzinsen und nicht zuletzt den Auswirkungen der Coronapandemie zeigt sich wie fragil und anfällig die konjunkturelle Lage in Deutschland und weltweit ist.

Frau Schwaderer hat in ihrer Rede zur Haushaltseinbringung darauf hingewiesen: „Denn die „fetten“ finanzpolitischen Zeiten sind erstmal vorüber, wenn man den Topökonomen Glauben schenkt.“ Sie relativiert jedoch: „Ich möchte mit meinen Ausführungen jetzt nicht zum Ausdruck bringen, den Kopf in den Sand stecken zu wollen. Im Gegenteil, wir müssen die anstehenden Aufgaben anpacken, jedoch mit Augenmaß, Ziel und Prioritätensetzung. Wir stehen hier in der Pflicht der nächsten Generationen.“

Das sehen wir Grüne im Gemeinderat genauso.

Welche Prioritätensetzungen sind für unsere Kinder, Enkel und Urenkel essenziell?



Die meisten Topökonomien, Manager und Wirtschaftsbesitzer haben eine ökonomisch ausgerichtete Priorisierung. Für sie (und die Aktionäre) steht die Gewinnsteigerung des jeweiligen Unternehmens im Vordergrund. Dafür werden auch Arbeitsplätze abgebaut.

Wir Grüne im Gemeinderat wollen die ökologische und soziale Priorisierung stärken.

Bereits bei der Stellungnahme zum HH 2019 haben wir Grüne darauf hingewiesen, dass die im Gemeinderat gefällten Entscheidungen den aktuell drängenden Fragen standhalten und zukunftsfähig sein müssen. Sie bilden die Grundlage für die Lebensbedingungen heute und in Zukunft. Die Herausforderungen, denen sich der Gemeinderat stellen muss, sind seit unserer Stellungnahme im Jahr 2019 noch größer geworden, besonders aber in den Bereichen Klimaschutz, Erhalt der Biodiversität und beim bezahlbaren Wohnraumangebot. Aber auch in den Bereichen Bildung, Betreuung und umweltschonende Mobilität stehen wir erst am Anfang.

Wie schon 2019 von unserer Fraktion thematisiert, kann die Umsetzung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, die in der AGENDA 2030 formuliert sind, ein Gradmesser dafür sein, ob und wie wir Verantwortung übernehmen.

Erfreulich ist, dass nun auch im Rahmen des Lokalen Agenda Forums Teile der AGENDA 2030 Ziele in Möglingen umgesetzt werden sollen.

Wir sind in Möglingen in vielen Bereichen auf einem guten Weg. Müßiggang ist aber unangebracht.

Mobilität – Füße, Fahrrad, Bus,Stadtbahn?

Wie wir uns von A nach B bewegen hängt von vielen Faktoren ab. Z.B. Entfernung, Angebot, Zeit, Verfügbarkeit, Preis, etc. Um den ÖPNV zu stärken brauchen wir attraktive und preislich vernünftige Angebote. Die letzte Bündelausschreibung hat sich positiv auf den Fahrplan ausgewirkt, vor allem auf die erweiterten Fahrtenangebote nach Stammheim und Tamm. Hier hatten wir in der Vergangenheit, leider erfolglos, immer wieder im Gemeinderat Anträge gestellt.

Wir begrüßen die eingestellten Haushaltsmittel für ein weiter verbessertes Busangebot nach Stammheim.

Durch die Tarifstrukturreform beim VVS im Jahr 2019 sind die Fahrpreise gesunken, leider steht zum 1. April wieder die nächste Fahrpreiserhöhung bevor. Die Mehrheit im Regionalverband und in den Landkreisen hat sich für die Erhöhung entschieden. Für uns ist dies der falsche Weg.

Wer innerörtlich mit dem Bus unterwegs ist, kann nur dann ein günstiges Kurzstreckenticket nutzen, wenn er wieder an der übernächsten Haltestelle aussteigt. Das reicht für die meisten Fahrten nicht aus, wenn z.B. vom Löscher der Ortskern das Ziel ist, oder umgekehrt. Im Ortskern befindet sich das Rathaus, die Apotheke, Arzt- und Physiotherapiepraxen, die Post und mehr. Für die Hin- und Rückfahrt müssen 5 Euro bezahlt werden. Das ist ein stattlicher Preis. Meist wird dann das Auto benutzt, zumal das Parken im Ortskern gratis ist. Es geht

darum, gerade diese Busfahrten attraktiv zu machen. Das haben viele unserer Nachbarkommunen schon erkannt, Asperg, Ditzingen, Tamm und ab April Markgröningen, dort gibt es das StadtTicket.

Wir beantragen ein StadtTicket für Möglingen einzuführen.

Die Stellungnahme der Verwaltung zu unserem Antrag für die Einführung des StadtTickets ab 2021 für einen Pilotzeitraum von drei Jahren begrüßen wir und stimmen dieser zu.

Der barrierefreie Umbau von Bushaltestellen erleichtert Menschen mit Mobilitätseinschränkungen die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs und ist ein wichtiger Baustein zur Gewährleistung der Teilhabe von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen am öffentlichen Leben. Bis zum 1. Januar 2022 soll die Barrierefreiheit im ÖPNV umgesetzt sein.

Die im Haushalt dafür vorgesehenen Mittel begrüßen wir ausdrücklich.

Ein Defizit haben wir beim barrierefreien Zugang zu öffentlichen Toiletten im Rathausbereich festgestellt. Hier muss nachgebessert werden.

Wer in Möglingen zu Fuß unterwegs ist, hat manches zu beanstanden. Der unter Beteiligung Möglinger Bürger*innen durchgeführte Fußwegecheck hat viele Schwachstellen aufgedeckt. Erfreulich ist, dass die Mittel für die schon lange sanierungsbedürftige Treppe im Otto-Hönig-Weg nun im Haushalt enthalten sind.

Die Umsetzung des beschlossenen Radroutenkonzepts nimmt im Jahr 2020 nun endlich Schwung auf. Die Mittel für die notwendigen Baumaßnahmen sind nun im Haushalt eingestellt.

Seit nun fast 30 Jahren warten wir darauf, dass es wieder eine Bahnverbindung nach Ludwigsburg gibt. Die Schienenstrecke hat sich in dieser Zeit zum Abstellgleis entwickelt. Nach langwierigen Verhandlungen wurde am 24.10.2018 eine gemeinsame Verständigung von den Bürgermeister*innen der betroffenen Kommunen und vom Landrat unterzeichnet. Im Kreistag wurde dann auf dieser Grundlage ein Beschluss gefasst, der auch die Gründung eines Zweckverbandes zur Umsetzung der Stadtbahn vorsieht. Die Weichen sind also gestellt. Wir hoffen, dass bis zum genannten Zeithorizont, Ende 2025, der Vorläuferbetrieb von Markgröningen nach Ludwigsburg in Betrieb gehen kann. Alles andere wäre nicht akzeptabel. Möglingen hat dieses Mal seine Hausaufgaben gemacht!

Ökologie und Umweltschutz

Ein Wermutstropfen trübt jedoch die Aussicht auf die lang erkämpfte Stadtbahn. Wie schon erwähnt hat die Bundesbahn die Bahngleise nicht mehr instandgehalten. Über die Jahre konnte sich deshalb dort eine üppige Vegetation entwickeln, die inzwischen einen wertvollen Lebensraum für Vögel und Insekten bietet. Vor zwei Jahren haben wir deshalb den Antrag gestellt zu prüfen, welche Grundstücke für Ersatzpflanzungen geeignet sind. Dieser Antrag wurde zurückgestellt. Jetzt ist aus unserer Sicht die richtige Zeit dafür, das Thema Ersatzpflanzungen anzugehen.



Die Bautätigkeit in Möglingen hat fast immer zur Folge, dass wertvolle Bäume und Sträucher der Motorsäge zum Opfer fallen. Deutlich wird es, wenn man die kläglichen Baumstümpfe auf dem Gelände des zukünftigen Drogeriemarktes sieht. Betroffen ist dort auch eine große Hecke auf dem von der Gemeinde verkauften Grundstück. In diesen Fällen wird zwar ein ökologischer Ausgleich erfolgen, aber in der Regel erst einige Zeit nach der Rodung. Wir stellen deshalb den **Antrag den ökologischen Ausgleich schon frühzeitig** vor den Fällungsarbeiten vorzunehmen und dies durch einen städtebaulichen Vertrag sicherzustellen. Damit können die Auswirkungen solcher Eingriffe auf ein Mindestmaß reduziert werden.

Im Ernährungsreport 2019 des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) ist nachzulesen, dass 70 % der Befragten das Tierwohl besonders am Herzen liegt, 68% wollen, dass die Landwirtschaft schonend mit den natürlichen Ressourcen umgeht und 64% legen Wert auf faire Löhne. (Quelle: Deutschland, wie es isst Der BMEL-Ernährungsreport 2019)

Wer beim Einkauf nur auf den Preis achtet und nicht darauf wie und wo die Lebensmittel produziert werden, ist verantwortlich für den Umgang mit den landwirtschaftlichen Flächen und die Entlohnung der Landwirte. Billig produzieren und dabei das Tierwohl, die Umwelt und das Klima schützen ist unmöglich. Der jüngste Protest richtet sich zu Recht gegen die angekündigte Milchpreis-senkung beim Discounter Aldi.

Der Landkreis Ludwigsburg ist seit 2019 zusammen mit Stuttgart eine von 12 Bio-Musterregionen in Baden-Württemberg. Das Ziel des Aktionsplans des Ministeriums für ländlichen Raum und Verbraucherschutz ist es bis 2030 den Anteil der landwirtschaftlichen Anbaufläche von derzeit 11% auf 30 % zu erhöhen. Durch die Förderung der regionalen und biologischen Landwirtschaft kann die Gemeinde in ihrem Rahmen darauf hinwirken dies zu unterstützen.

Außerdem werden so vor allem die heimischen Produzenten gestärkt und lange Transportwege vermieden. Die Gemeinde Möglingen kann hier Überzeugungsarbeit leisten. Das Bewusstsein für hochwertige Lebensmittel wird dadurch insbesondere bei den Kindern und Jugendlichen sowie deren Eltern, die die Einrichtungen besuchen, geschärft. Wir haben deshalb den **Antrag gestellt den Anteil von regionalen und Bio-Lebensmittel in der Mensa und den Kindertageseinrichtungen auf 70 % zu erhöhen**. Bei der nächsten Ausschreibung soll dies als Kriterium aufgenommen werden. Außerdem soll dies auch für Gemeindeveranstaltungen gelten.

Zur Stellungnahme der Verwaltung nehmen wir im Anschluss gesondert Stellung.

Täglich werden in Deutschland Schätzungsweise 250 Millionen Zigaretten geraucht. Nur etwa zwei Drittel davon werden über den Müll entsorgt, das bedeutet, dass täglich mindestens 160 Millionen Zigarettenstummel in der Umwelt landen. Auch in Möglingen stellen achtlos weggeworfene Zigarettenkippen ein Problem dar. Sie vermüllen unserer Umwelt, ihre hochgiftigen und teils toxischen Inhaltsstoffe sind eine Gefahr für Menschen, Tiere und Umwelt.



Durch Sonneneinstrahlung oder Regenwasser werden Zigarettenstummel in kleinere Bestandteile zerlegt, die Inhaltsstoffe gelangen so in den Boden und direkt, durch Verwehung oder über die Kanalisation in Gewässer. Der Zigarettenfilter selbst besteht aus Celluloseacetat. Celluloseacetat wird je nach Umwelteinflüssen langsam zu Mikroplastik abgebaut. Der größte Anteil landet in den Böden, über Gewässer werden sie aber bis ins Meer transportiert. Geschätzte 20 % des Plastikmülls im Meer stammen aus Zigarettenfiltern.

Nicht erst seit der Entdeckung von Eurythenes plasticus, einer Flohkrebsart, die in etwa 6.500 m Tiefe im Marianengraben lebt, wissen wir, dass die Plastikflut in den Meeren ein drängendes Problem darstellt. Sogar im Körper dieses Flohkrebsschens fand man Polyethylenterephthalat, ein Kunststoff den man in PET-Flaschen und Sportkleidung findet.

Die von Zigarettenstummeln ausgehenden Gefahren für Gesundheit und Umwelt zeigen, dass Kippen in den Restmüll gehören. **Um die Gefahren durch weggeworfene Zigarettenkippen zu minimieren haben wir verschiedene Maßnahmen beantragt.** Dazu gehören die Durchführung einer Informationskampagne, das Aufstellen zusätzlicher Kippen-Sammelgefäße sowie die getrennte Sammlung der Kippen durch den Bauhof. Die Kippen sollen umweltschonend behandelt und möglichst recycelt werden. Wer dann immer noch Kippen wegwerfen will, soll dafür mit einem Bußgeld belegt werden. Außerdem soll das Rauchverbot auf Kinderspielflächen zum Schutz der Kinder uneingeschränkt gelten.

Der Stellungnahme der Verwaltung zu unserem Antrag stimmen wir zu.

Eines der dringlichsten Probleme ist der **Klimaschutz**. Die Auswirkungen des Klimawandels sind auch in Möglingen spürbar. Die Zunahme der Tage mit sehr hohen Temperaturen und anhaltende Trockenheit im Sommer sowie regenreiche und milde Winter sind uns allen gegenwärtig. In den Bemühungen Treibhausgasemissionen zu senken, hat die Verwaltung und der Gemeinderat durch Beschlüsse bereits vieles umgesetzt. Beispiele sind die

Nahwärmeversorgung im Löscher, das Blockheizkraftwerk zur Versorgung des Schulcampus, die Installation von Photovoltaikanlagen in Eigenregie bzw. die Bereitstellung von Dachflächen für die Solarfonds GbR, der Bezug von 100% Ökostrom bzw. Gas mit 10% Anteil aus regenerativer Erzeugung, die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik und vieles mehr.

Bereits bei der Planung des Kinderhauses Silcherstraße war uns wichtig alle erforderlichen Installationen für den Betrieb einer Photovoltaikanlage einzuplanen. **Wir stellen den Antrag die Anlage im Zuge des Neubaus sofort zu installieren und zu prüfen, ob auf weiteren Dachflächen gemeindeeigener Gebäude Anlagen installiert werden können.** Der erzeugte Strom soll möglichst für den Eigenverbrauch verwendet werden, deshalb soll eine batteriegepufferte Anlage eingebaut werden. Die installierten Anlagen sollen dann nach Gründung der Bürgerenergiegenossenschaft in diese überführt werden. Die im Haushalt eingestellten Mittel für die Statikuntersuchung für eine mögliche Fotovoltaikanlage auf der Löscherschule unterstützen wir.



Zur Stellungnahme der Verwaltung nehmen wir im Anschluss gesondert Stellung.

Wie bereits ausgeführt, werden bzw. wurden in Möglingen bereits viele Maßnahmen zur Einsparung von Treibhausgasen ergriffen. Was jedoch in Möglingen immer noch fehlt ist ein konkreter Handlungsplan, der aufzeigt wie die Auswirkungen des Klimawandels abgemildert werden können. Es geht also dabei nicht um weitere Energiesparmaßnahmen, sondern darum, wie man in Möglingen mit den Folgen des Klimawandels umgeht. Dafür muss in einem ersten Schritt ermittelt werden, welche Auswirkungen der Klimawandel für Möglingen hat. Das Land Baden-Württemberg hat bereits im Jahr 2015 eine Anpassungsstrategie beschlossen. Dazu wurde das Förderprogramm KLIMOPASS aufgelegt mit dem Ziel Kommunen beim Einstieg in die Anpassung an den Klimawandel und bei der Umsetzung konkreter Anpassungsmaßnahmen zu fördern. Im Faltblatt „KLIMOPASS – Antworten auf den Klimawandel“ des Ministeriums werden folgende förderfähige Maßnahmen aufgeführt: „Installation von öffentlich zugänglichen Trinkwasserspendern, Fassaden- oder Dachbegrünungen sowie der bauliche Schutz vor sommerlicher Sonneneinstrahlung in Pflegeheimen, Schulen und Kindertagesstätten oder die Möblierung von hitzegeschützten Bereichen“.

Das Förderprogramm bietet für Kommunen also die Möglichkeit sich den Herausforderungen des Klimawandels zu stellen und das Thema Anpassung verstärkt in die kommunale Planung zu integrieren. Dazu gehören auch eine Verwundbarkeitsuntersuchung und die Erarbeitung von Anpassungskonzepten.

Wir beantragen im Rahmen des Förderprogramms KLIMOPASS für Möglingen ein Anpassungskonzept an den Klimawandel erstellen zu lassen.

Zur Stellungnahme der Verwaltung nehmen wir im Anschluss gesondert Stellung.

Nach wie vor ist die Schaffung von **bezahlbarem Wohnraum** in Möglingen ein Dauerthema. Vieles wird schon getan. Die dafür vorgesehenen Haushaltsmittel sind notwendig und wichtig. Aber das reicht nicht aus. Es gibt momentan zwei gemeindeeigene Baugrundstücke für die Erstellung von Wohnraum in diesem Bereich, eines im Hasenkreuz und eines im Panoramaweg. Wir hatten bereits vor zwei Jahren den Antrag gestellt die beiden Grundstücke in Eigenregie zu bebauen. Das wurde leider abgelehnt. Die Verhandlungen mit möglichen Bauträgern gestalten sich zäh. Wir sind nach wie vor der Meinung, dass die beiden Grundstücke nicht verkauft werden sollten. Eine Möglichkeit wäre die Grundstücke in Form von Erbbaurecht für eine Bebauung zu verpachten. Die Wohnungsbau GmbH Ludwigsburg leistet vorbildliches im Bereich bezahlbarem und sozialem Wohnungsbau und baut auch im Rahmen von Erbbaurecht. Aus unserer Sicht wäre es sinnvoll einen Vertreter der Wohnungsbau GmbH Ludwigsburg in den Gemeinderat einzuladen, der über das Modell „Fair Wohnen“ und seine Möglichkeiten informiert.

Ein Dauerthema ist ebenfalls die **Schaffung der notwendigen Kinderbetreuungsplätze**. Die Mittel für das Kinderhaus in der Silcherstraße stehen im Haushalt bereit, so dass mit dem Bau zügig begonnen werden kann, was unsere Fraktion sehr begrüßt.

Im Namen der Fraktion möchte ich mich bei allen Mitarbeiter*innen in der Verwaltung und in allen Einrichtungen der Gemeinde für ihr Engagement und ihre geleistete Arbeit bedanken.

Den Antrag der SPD-Fraktion begrüßen wir. Wir werden ihm zustimmen.

Durch einen sehr guten Vortrag über die Arbeitsweise und die Ziele von Oikocredit bin ich selbst Fördermitglied geworden und habe einen kleinen Betrag angelegt. Den Verwaltungsvorschlag, sich mit einem Betrag von 10 Cent pro Einwohner*in an Oikocredit zu beteiligen, befürworten wir. Die von Oikocredit vergebenen Mikrodarlehen leisten einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030. Sie soll ja im Jahr 2020 auch in Möglingen angegangen werden. Das ist ein erster Schritt.

Der Haushaltssatzung und dem Haushaltsplan 2020 mit dem Stellenplan und dem mittelfristigen Investitionsprogramm stimmen wir in der vorliegenden Form zu, ebenso dem Wirtschaftsplan des Wasserwerkes.

Für die Fraktion

Brigitte Muras